

# Historie

1919 musste der Freiherr von Redern, dem auch das Schloss Lanke gehörte, auf Grund seiner hohen Schulden das Areal an das Land Berlin verkaufen, das bis heute noch Eigentümer ist. Ein Teil dieser Ländereien wurde 1936 auf Beschluss des Landes Berlin dem damaligen Reichsminister Joseph Goebbels auf Lebenszeit zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Man ließ an der Ostseite des gleichnamigen Sees ein Blockhaus errichten und übergab es dem damaligen Reichsminister anlässlich des 10-Jahres-Jubiläums des Gaues Groß-Berlin der NSDAP und seines 39. Geburtstages am 29. Oktober.

*Nachmittags neue Autobahn dicht hinter Bernau. Da liegt das Plätzchen, wo für mich gebaut werden soll. Ein Waldidyll. Wunderbar! Ein kleiner Hügel, und von da sieht man nur Wasser, Bäume, Wiese. Und ringsum tiefe Einsamkeit. Da ist wirklich gut sein. Ich schlage mit Freuden ein.*

Tagebucheintrag Goebbels vom 18. September 1936

Ein vorerst bescheidenes Refugium, dieses kleine Blockhaus; Goebbels' "Liebesnest", wie man raunte. Aber dieses kleine Blockhaus war dem Reichspropagandaminister bald nicht mehr groß genug, Neubauten mussten her. Ende 1939 war ein neues, geräumiges Wohnhaus fertiggestellt, das weitestgehend original erhalten ist, einschließlich der Kassettendecken innen, der Beschläge der Fenster, der Türen, ein Einbauschränk ist noch zu finden. Und neben diesem Landhaus ließ er ein weiteres Gebäude, ein Gästehaus, errichten, in dem sich heute das Forstamt Lanke befindet, ein Werkstattgebäude mit den Garagen für seine Fahrzeuge und Pferde.

Der Architekt dieser Anlage ist nicht genau bekannt, vermutlich war es Paepke, zumindest lassen die Tagebuchaufzeichnungen darauf schließen.

Besonders hervorzuheben ist das wunderschöne, original erhaltene Kaminzimmer: ein großer, sonniger, heller Raum mit drei in den Erdboden versenkbaren Fenstern. Werden diese Fenster versenkt, kann man unmittelbar auf die Terrasse hinaus und zum See hinunter. Von hier aus hat man einen wunderschönen Blick zum Bogensee und dem ersten Goebbels'schen Blockhaus auf der gegenüberliegenden Seeseite.

Goebbels bewohnte das Landhaus bis Anfang April 1945.

Am 25. April wurde das Gelände von den Truppen unter Generalmajor Wiktor Antonowitsch Wershbizki besetzt, zu Beschädigungen an den Gebäuden kam es trotz erheblichen Widerstands durch die Waffen SS nicht. Zunächst dienten die Gebäude als sowjetisches Armeelazarett.

Im Mai 1946 wurde dann ein neues Kapitel am Bogensee aufgeschlagen. Ein anderes Deutschland sollte entstehen, der neue Mensch erzogen werden:

Im April 1946 übernahm die FDJ den Goebbels'schen Gebäudekomplex. "Zentraljugendschule der Freien Deutschen Jugend, Waldhof am Bogensee", so die offizielle Bezeichnung zu jener Zeit. Zunächst noch liberal und demokratisch angelegt, änderte sich Profil und Ausrichtung immer stärker mit dem Heraufziehen des Kalten Krieges, Bogensee wurde zur Ausbildungsstätte für die "Kalten Krieger" aus dem Osten.

Es wurden Zäune und Sicherungen gebaut und stetig erweitert, die Jugendhochschule am Bogensee wurde zu einem streng isolierten Dorf am Rande der Schorfheide, tief verborgen im Wald und abgeschieden von der Welt. Seit 1951 wurde die Jugendhochschule zu einer imposanten, schlossähnlichen Anlage ausgebaut. Zentral und auf einem kleinen Hügel alles überragend das Verwaltungsgebäude, das aber überwiegend als Seminargebäude genutzt wurde. Beeindruckend ist die Größe des Saales, die Höhe, die gesamte Fläche. Es gibt im Kreis Barnim keinen vergleichbar großen Saal, er hat insgesamt ein Fassungsvermögen von 525 Plätzen. Dazu kommen noch Internatsgebäude für Schüler und Lehrende, ein Gemeinschaftshaus, Heizwerk, Kläranlage, Trafostation... Bis zum Ende der DDR warer



Landhaus Goebbels



Seitenansicht Bettenhaus



Eingangsportale Seminargebäude

alljährlich mehr als 600 Studenten und Lehrer auf dem Gelände untergebracht. Ein "rotes Kloster", wie es die Einheimischen nannten Kaderschmiede für die Partei, zu der niemand Zutritt hatte.

Aber einmal stand die Hochschule dann doch im Interesse der Weltöffentlichkeit. Am 13. Dezember 1981 wurde die Jugendhochschule geräumt, die Schüler hatten frei, Lehrer waren zu Ordnungsdiensten abgestellt. Der Grund: Honecker erhielt hohen Besuch vom deutschen Klassengegner, und dies auch noch in einer brisanten internationalen Situation. Bundeskanzler Helmut Schmidt gab anlässlich seines Staatsbesuches in der DDR im großen Saal des Hauptgebäudes seine Pressekonferenz.

Verändert hat sich dadurch nichts, die Jugendhochschule blieb weiterhin bis in die Jahre der Wende 1989/90 hinein "Wehrburg" eines morschen Systems.

Dann wurde sie abgewickelt. Seit 1991 stand das Gelände dem gemeinnützigen "Internationalen Bund für Sozialarbeit" zur Verfügung Jugendliche wurden ausgebildet, ein Hotel geführt, jugendpolitische Fortbildung versucht. Bis Ende 1999 wurde der Betrieb aufrechterhalten, seitdem stehen die Gebäude leer.